

# Meine Reise

Von DeansGirl

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Kapitel 1</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Kapitel 2</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Kapitel 3</b> .....	6
<b>Kapitel 4: Kapitel 4</b> .....	8

## Kapitel 1: Kapitel 1

Ich hatte mich auf meinem Bett zusammengerollt und versuchte zu Schlafen, doch ein schrecklicher Lärm, der von draußen kam störte mich. Meine Mutter hatte mich gebeten im Haus zu bleiben und auch nicht aus den Fenstern zu sehen. Doch dieser Schrecklich laute Lärm, der sich anhörte als würden viele Menschen getötet, lies mir keine andere Wahl, als einen Blick hinaus zu werfen. Draußen herrschte Krieg, seit Tagen, hatten die Männer unseres Dorfes versucht, uns vor diesen Schrecklichen Orks zu beschützen und nun waren sie wohl in unsere kleine Festung gedrungen. Ich hoffte, das uns Elben oder Zwerge zu Hilfe kommen würden, doch ich bezweifelte das sie rechtzeitig, ankommen würden, denn wir waren Kilometer von beiden Entfernt. Wir waren die Einzigsten Menschen, die sich so weit entfernt von allen Wesen niedergelassen hatten, doch sollten wir das wirklich Bereuen? Mein Großvater hatte vor einigen Jahren unser Dorf hier hergebracht, zum Schutz, falls Zwerge, Elben und Menschen einen Krieg anfangen würden.

"Kayla, versteck die im Schrank, sie kommen hier her! Komm auf keinen Fall heraus, bis dich jemand holt!" rief meine Mutter, ich gehorchte sofort, holte mein Lieblings buch und ging schnell in meinen Schrank. Er war nicht sonderlich Groß, aber man konnte sich gerade so hineinsetzen ohne sich irgendwo zu stoßen. Ich umklammerte das Buch, das ich von meinem Großvater geschenkt bekommen hatte, kurz bevor er starb. Die Haustür wurde eingetreten und meine Mutter schrie, mein Vater war fort, wahrscheinlich kämpfte er draußen, so das er meiner Mutter nicht helfen konnte. Ich hörte Blut spritzen und einen Dumpfen Schrei meiner Mutter, dann fiel etwas hart zu Boden und ich wusste genau das es der Körper meiner Mutter war. Sie war tot! Leise liefen mir Tränen über die Wangen und hätte ich mir nicht selbst den Mund zugehalten, hätte ich geschrien und wäre getötet worden. Ich saß noch Stundenlang in meinem Schrank und hoffte, das mich niemand finden würde. Ich hörte die Menschen schreien und sterben. Als ich nichts mehr hörte, öffnete ich vorsichtig meinen Schrank und trat einen Schritt heraus. Ich ging zögernd aus meinem Zimmer und sah meine Mutter am Boden liegen, ihr Arm war abgetrennt und ihr Körper geöffnet. Ich fiel auf die Knie und fing laut an zu schluchzen. Meine Hände vor dem Gesicht, bemerkte ich nicht sich etwas direkt vor mir aufrichtete. Erst durch ein Brüllen bemerkte ich den Widerlichen Ork, mir gegenüber. Ich schrie, als er mich mit einer Axt angreifen wollte, ich schloss meine Augen und plötzlich hörte ich wie der Ork aufschrie und knallend zu Boden fiel. Vorsichtig öffnete ich ein Auge und als ich einen Mann hinter dem Ork erkannte öffnete ich auch mein anderes. Ich wollte ihm danken, ihm um den Hals fallen, doch ich war wie gelähmt und konnte auch nicht sprechen. "Alles in Ordnung?" fragte der Mann, mit schulterlangen Braunen Haaren und Haselnussbraunen Augen. Ich öffnete den Mund, doch kein Wort kam heraus. Immer noch liefen mir Tränen übers Gesicht, die ich mir in Anwesenheit, des Attraktiven Mannes wegwischte. "Meine ... meine Mutter, sie ist Tot!" erklärte ich geschockt und richtete mich auf. "Das tut mir leid! Aber wir sollten dich hier wegbringen, sonst stirbst du vielleicht auch noch!" sagte der Mann freundlich und führte mich aus dem Haus. Ich erblickte einige Männer, fünf von ihnen sahen schon etwas älter aus. "Wer seit ihr?" fragte ich verwirrt. "Ich bin Thorin Eichenschild, das sind Bombur, Oin, Balin, Dwalin, Gloin, Bofur, Dori, Nori, Fili und der neben dir ist Kili!" sagte der Mann mit langen dunklen Haaren und Bart, während er auf jeden der

Männer zeigte, ich folgte seinem Finger mit meinen Blicken. "Kayla" stellte ich mich vor und schaute mich um. "Sind alle Tod?" fragte ich und schon wieder hatte ich Tränen in den Augen. "Ja, wir konnten keinen Retten, außer dich!" sagte Thorin fest. "Wieso seit ihr hier?" fragte ich und kämpfte mit aller Kraft gegen meine Tränen an. "Wir sind auf dem Weg, zu einem Hobbit und kamen hier vorbei, wir sahen den Kampf und halfen, aber es war schon zuspät, fast alle waren bereits Tod!" erklärte Fili. Ich atmete laut ein und aus, denn ich hatte das Gefühl gleich in Ohnmacht zu fallen. "Wieso sucht ihr einen Hobbit?" fragte ich, um mich abzulenken. "Wir wollen unsere Stadt zurückerobern!" erklärte Thorin, erst jetzt fiel mir ein, das ich diesen Namen schon einmal irgendwo gehört hatte, ich schaute auf das Buch, das ich immer noch in einer Hand hielt und schlug es auf. "Bist du Thorin Eichenschild?" fragte ich verwundert, als ich die Stelle fand, die ich gesucht hatte. "Der Zwergen Prinz?" fragte ich. "Genau der bin ich, woher kennst du mich?" fragte er lächelnd. "Mein Großvater, hat alle möglichen Geschichten aufgeschrieben, die in Mittelerde geschehen sind und die Geschichte, deiner Stadt und deines Vaters stehen auch hier drin!" erklärte ich und alle schauten mich verwundert an.

## Kapitel 2: Kapitel 2

Ich übergab Thorin das Buch, damit er sich selbst davon überzeugen konnte, das die Geschichte seines Vaters und seines Großvaters in diesem Buch stand. Ich schaute mich noch einmal um und nahm den Geruch des Todes wahr, überall lagen Leichen und die Wege waren Blut gesprenkelt. "Hast du noch irgendwo Verwandte?" fragte Bombur mit fester Stimme, ich schüttelte den Kopf. "Ich habe niemanden! Ich kenne auch niemanden außerhalb dieses Dorfes, da ich es nie verlassen habe!" erklärte ich bedrückt. "Dann wirst du erst einmal mit uns mitkommen, dann sehen wir weiter!" meinte Thorin und gab mir mein Buch zurück.

Sie stiegen auf die Pferde, die hinter ihnen standen und mit ihren Sachen beladen waren. "Pack ein paar Sachen, dann gehen wir los!" sagte Thorin und blickte mich fest an. Ich rannte in unser Haus, packte meine Lieblingssachen und mein Buch ein und kam wieder heraus. Fili schnappte sich meine Tasche und befestigte sie an einem der Pferde. Kili ritt vor mich und reichte mir die Hand. "Na, komm, steig auf!" lächelte er und half mir aufs Pferd. "Okay, alle bereit?" fragte Thorin, der ganz vorne mit seinem Pferd stand. "Bereit!" riefen die Zwerge gleichzeitig und dann ritten wir alle los. Ich war noch nie zuvor auf einem Pferd gesessen, weshalb ich ein wenig Angst hatte runter zu fallen, auch wenn Kili ritt und ich nur so da saß und nichts tun musste, hatte ich ein mulmiges Gefühl. "Du kannst dich ruhig an mir festhalten, wenn du Angst hast runter zu fallen!" grinste Kili und blickte über seine Schulter nach hinten. "Nein, nein, geht schon!" lächelte ich. "Wir müssen dich irgendwo hinbringen, kannte deine Familie jemanden, der außerhalb wohnte?" fragte Thorin. "Wieso kann ich nicht mit euch mitkommen?" fragte ich freundlich. "Weil das ziemlich gefährlich wird!" erklärte Oin, der ein Pferd vor uns ritt. "Das macht mir nichts aus!" sagte ich laut und Thorin blickte zu mir. "Wie alt bist du?" fragte er und richtete seinen Blick wieder nach vorn. "16, wieso?" fragte ich und schaute in den Himmel. "Du bist noch fast ein Kind, du solltest in Sicherheit leben. Mit uns würdest du sicher in den Tod ziehen!" sagte Thorin laut. "und außerdem willst du doch nicht mit 13 Zwergen umherstreifen!" lächelte Balin. "Ich will aber nicht irgendwo hin, wo ich keinen kenne!" rief ich und starrte wütend auf das Pferd, auf dem wir saßen. "Gehen wir doch erst einmal, zu diesem Hobbit und dann entscheiden wir was aus ihr wird!" meinte Fili, der neben uns ritt. "Das klingt doch gut!" sagte ich laut und fing an zu lächeln. "Na gut!" meinte Thorin, sichtlich genervt. Nach einigen Stunden hielten wir endlich an, wir standen mitten auf einer Wiese, vor uns kleine Häuser, die in den grünen Hügel gebaut waren. Die Zwerge stiegen von ihren Pferden. Kili hob mich von dem Braunen Pferd. "Wow, du bist aber stark!" stellte ich fest und schaute ihn mit großen Augen an. "Ich bin ein Kämpfer, da muss ich stark sein und du bist ein Fliegen Gewicht, ich hätte dich auch von diesem Pferd heben können wenn du vier mal so viel wiegen würdest!" grinste der Zwerg. Ich lächelte, Kili, war echt süß, dieses Grinsen, war einfach zum dahin schmelzen! Alle liefen zu den Häuschen und musterten jede einzelne Tür. Ich schaute den Zwergen verwirrt hinterher. "Was sucht ihr denn?" fragte ich verwirrt. "Wir suchen das Zeichen!" meinte Nori und musterte die nächste Tür. "Ich habe sie Gefunden!" rief Bofur laut und alle liefen zu dieser Tür. Ich lief ihnen langsam hinterher. Die Tür sah völlig gewöhnlich aus, ich sah kein Zeichen! Thorin klopfte dreimal und wartete dann, das die Tür geöffnet wurde. Nach kurzer Zeit, öffnete ein kleiner Mann, ein Hobbit die Tür. "Wer seit ihr denn?" fragte der Mann ein wenig schlecht gelaunt. Thorin drängelte sich an

dem Hobbit vorbei und auch die anderen Zwerge, warteten nicht darauf herein gebeten zu werden. Ich stand vor der Tür und sah den überforderten Hobbit vor mir mitleidig an. "Das ist das Falsche Haus, könntet ihr alle bitte wieder gehen?" rief der Hobbit in das Haus. "Hallo Bilbo, sind denn alle schon eingetroffen?" fragte ein Großer Mann mit weißem Bart, der plötzlich hinter mir aufgetaucht war. "Was für Gäste?" fragte der Hobbit. Ich blickte zwischen den beiden Männern hin und her. "Und wer bist du?" fragte der Große alte Mann und wandte sich zu mir. "Kayla!" sagte ich schnell. "Die Zwerge haben dich mitgebracht, oder?" fragte er. "J ... Ja!" stotterte ich. "Na dann komm doch mit rein!" lächelte der Mann und betrat das Haus. "Was, nicht noch mehr Gäste!" rief der Hobbit und rannte in seinen Speisesaal, der wirklich zu klein war für uns alle und doch hatten nach einigem durcheinander fast alle einen Platz gefunden.

## Kapitel 3: Kapitel 3

Ich fand das Verhalten der Zwerge sehr unhöflich, aber im Grunde war mir das Verhalten auch egal, schließlich hatten sie mein Leben gerettet. "Kayla, setzt dich doch!" sagte Thorin und deutete auf einen freien Stuhl neben ihm, ich setzte mich und blickte in die Runde, die laut durcheinander redete. "Bilbo, könntest du bitte ein bisschen Wein herbringen und dich dann setzen?" fragte der Große alte Mann und setzte sich auf den letzten freien Platz. Der Hobbit schaute ihm entgeistert hinter her. "Was wollt ihr alle hier?" fragte er. "bring den Wein und setz dich, dann werde ich alles erklären!" lächelte der alte Mann, der Hobbit fing an zu gehorchen, verschwand kurz und tauchte dann mit einem Krug Wein wieder auf. Er holte sich einen Stuhl und setzte sich neben mich. "Wir sind alle hier, dann können wir jetzt alles besprechen!" stellte der alte Mann fest. Ich schaute mitleidig zu Bilbo, der überfordert auf seinem Stuhl saß. "Okay, Thorin, beginne mit deiner Rede!" befahl der alte Mann und schaute Thorin auffordernd an, welcher zustimmend nickt und zu reden begann: "Gandalf, Zwerge und Herr Beutlin" fing er an und schaute mich dann lächelnd an. "Und Miss Kayla. Wir haben uns hier versammelt um über unsere Pläne zu sprechen! Wir wollen schon sehr bald unsere Reise beginnen, die jedem von uns das Leben kosten könnte!" er hielt inne und blickte in die Runde. "Entschuldigt mich bitte, aber was hat das ganze mit mir zu tun?" fragte Bilbo verwirrt. "Du bist unser Meisterdieb!" erklärte Balin lächelnd, der Hobbit schluckte. "Ich bin nur ein gewöhnlicher Hobbit!" sagte er und atmete schneller. "Dieser Hobbit, ein Meisterdieb?" fragte ich lachend, einen Hobbit, etwas anders als Schwach und Ängstlich zu bezeichnen, war nun wirklich ein Fehler. Noch nie hatte ich gehört das ein Hobbit, auch nur ein Abenteuer gewagt hatte. "Er ist mehr, als nur ein Hobbit!" erklärte Gandalf lächelnd. "Er wird mit uns mitkommen und uns helfen!" fügte Gandalf hinzu. "Ich werde nirgendwo mit euch hingehen!" meinte der Hobbit entsetzt und sprang auf. "Gandalf, du sagtest..." fing Thorin an, doch er wurde von Gandalf unterbrochen. "Ich dachte du wärst der Enkel des alten Tuk!" sagte Gandalf, stand auf und lief auf den Hobbit zu. Er schaute Bilbo mit einem durchdringendem Blick an, bis er endlich, das sagte was jeder von ihm hören wollte. "Ich werde mitkommen!" gab er endlich nach und setzte sich wieder. "Gut, dann können wir ja weiter machen. Thorin, ich habe diese Karte und den Schlüssel hier von deinem Vater bekommen, diese Dinge könnten uns helfen!" sagte Gandalf und legte die Sachen auf den Tisch. Ich interessierte mich nicht dafür, was noch geredet wurde, weshalb ich aufstand und nach draußen ging. Es war bereits dunkel geworden und man konnte die Sterne am Himmel sehen. Ich setzte mich auf eine Bank die vor dem Haus stand und schaute in den Nachthimmel. Die kühle Nachtluft brachte mich zum Nachdenken. Wollte ich wirklich mit diesen Zwergen mitgehen? Mein Leben riskieren? Aber eigentlich war es egal, wenn ich sterben würde, ich hatte niemanden zu dem ich konnte, keinen Ort, an dem ich bleiben konnte! Ich schloss meine Augen, dieser Tag war der Schlimm gewesen, ich dachte daran wie ich mich versteckt hatte. Ich hörte die Schreie und roch das Blut, der gefallenen, eine Träne fand ihren Weg über meine Wange. Ich durfte nicht mehr daran denken! Ich würde mit den Zwergen, mit gehen und nicht mehr zurückblicken, ich würde kämpfen und alles vergessen was war! Mein Leben würde wieder gut werden, die Zwerge würden meine Familie werden und ich würde glücklich sein! Doch konnte ich wirklich diese Nacht vergessen, oder verdrängen? Ich legte meinen Kopf zurück, was sollte ich

nur tun? Was war richtig und was war ein Fehler? Was würde meine Entscheidung mit mir machen? Würde ich es Überleben, wenn ich mit den Zwergen gehen würde? Aber einerseits wäre es gar nicht das schlechteste, wenn ich dabei sterben würde!

"Alles Okay?" riss mich ein freundlich Stimme hinter mir aus den Gedanken. Kili setzte sich neben mich und schaute mich lächelnd an. "Ich werde euch begleiten!" sagte ich entschlossen. "Und es ist mir egal, wenn ihr das nicht wollt!" setzte ich noch an. "Das könnte dein Tod sein!" meinte der junge Zwerg. "Wieso, wollt ihr los ziehen, wenn es heißt, das ihr vielleicht, alle sterben werdet?" fragte ich. "Weil, es unser Land ist das wir retten wollen und unser König dem wir folgen!" erklärte er, ich schüttelte den Kopf. "Ich komme mit!" sagte ich laut, stand auf und betrat das Haus, des Hobbit's. Es war angenehm warm und die Zwerge saßen immer noch am Tisch. Ich lief auf Thorin zu. "Ich werde mit euch mit kommen!" sagte ich ernst. "Ich kann nicht für deine Sicherheit garantieren!" sagte er und schaute mich an. Sein Blick sagte bitte gehe nicht mit uns, du wirst sicher sterben. "Ich kann auf mich aufpassen, das muss niemand von euch übernehmen und ich kann mit einem Schwert umgehen, das heißt ich kann auch Kämpfen!" meinte ich selbstbewusst. "Du lässt dich nicht umstimmen, oder?" fragte Thorin. "Nein!" antwortete ich laut. Alle Zwerge schauten mich an, als wäre ich Lebensmüde, oder Wahnsinnig. "Na gut!" gab Thorin nach, schaute in die Runde, die ihn anschauten als wollten sie sagen: lass sie nicht mitkommen, das packt sie nicht! "Wir sollten los gehen!" sagte er laut und stand auf.

## Kapitel 4: Kapitel 4

Wir stiegen auf die Pferde, ich saß wieder mit Kili auf einem Pferd, was mir ziemlich gefiel. Wir ritten los, als Bilbo auf einem der Pferde saß. Ich lehnte mich gegen Kili und starrte auf den Boden. "Alles Okay?" fragte Kili besorgt und blickte über seine Schulter auf mich. "Mir wird nur gerade klar, das ich völlig alleine bin!" meinte ich bedrückt. Fili, Dori und Balin, schauten mich mitleidig an. "Jetzt hast du uns!" lächelte Fili, ich schaute auf und lächelte ebenfalls. "Stimmt!" lachte ich. Sie waren wirklich gut zu mir, ich wusste, bald würde ich sie meine Familie nennen. "Du solltest nicht darüber nachdenken, was alles passiert ist und wenn du verloren hast, sondern was geschehen wird und was du jetzt tust!" meinte Balin aufmunternd und ich wurde immer Glücklicher. Nach einer weile redeten alle außer ich, stundenlang hörte ich den Zwergen, dem Hobbit und Gandalf gespannt zu. Irgendwann schlief ich an Kili gekuschelt ein. Ich träumte von meiner Mutter, meinen Freunden und dann träumte ich von diesem Kampf. Ich schreckte hoch und fiel fast von dem Pferd, auf dem ich immer noch saß. "Vorsicht!" sagte Fili laut, der mich von der Seite fest hielt und mich zurück aufs Pferd rückte. Ich lehnte mich wieder an Kili. "Was ist denn los?" fragte Kili. "Ich bin eingeschlafen!" sagte ich und gähnte. "Wir sollten langsam mal einen Platz zum Schlafen suchen!" sagte Kili laut. "Okay, schaut euch um, ob hier irgendwo ein Dorf liegt oder ein geschützter Platz!" rief Thorin. Als wir endlich einen geeigneten Platz gefunden hatten, der geschützt, zwischen Felsen lag, stiegen wir ab und bereiteten ein Nachtlager vor. Die Zwerge hatten es sich schon auf ihren Decken gemütlich gemacht und der Hobbit schlief, da hörte ich ein knacken im Wald. Ich wollte die anderen nicht beunruhigen, weshalb ich sagte: "Ich gehe mich noch etwas umsehen!" "Ich komme mit!" sagte Kili sofort. "Ich brauche keinen Babysitter!" zischte ich und es hörte sich unfreundlicher an, als es klingen sollte. "Bleibe nicht zu lange weg!" meinte Thorin ernst und nickte mir zu. Ich lief los, ein wenig weiter, hinter den Steinen, bei denen wir das Lager aufgestellt hatten war eine gigantische Wiese. Es sah wunderschön aus! Ich lief ein wenig weiter und folgte dem knackenden Geräusch, das ich hörte. Ich sah einen Gigantischen Wolf, der zu heulen begann und hinter ihm sein gesamtes Rudel. Bei genauerem Hinsehen, bemerkte ich das es keine Wölfe waren, sondern andere Wesen, die bösartig aussahen und mir einen Schauer über den Rücken jagte. Plötzlich fing alle dieser Dinger an laut zu jaulen, angsteinflößender und ohrenbetäubender, als es die Wölfe je geschafft hätten. Ich versteckte mich verängstigt hinter einem Großen Stein, da sich diese Wesen ungeduldig umsahen und in der Wiese herum schnüffelten. Ich hörte wie eines der Dinger auf mich zukam, sein Atem streifte an meiner Schulter und ich wusste, das er mich entdeckt hatte. Ich schloss die Augen und hielt den Atem an. Ich hörte wie ein Pfeil an mir vorbei schoss und sich dem Wolfs ähnlichen Tier genau ins Fleisch bohrte. Langsam öffnete ich die Augen und erblickte Kili, mit Pfeil und Bogen in der Hand. "Du brauchst keinen Babysitter, Hmm." lächelte er und setzte sich zu mir. "Hast du diese Dinger gesehen?" fragte ich leise. "Ja und die anderen, haben sie auch schon bemerkt!" sagte Kili immer noch lächelnd. Wir blickten uns tief in die Augen, bis wir den Atem eines der Tiere neben uns spürten, diesen warmen Hauch, der immer wieder unsere Arme streifte. Ruckartig drehten wir uns zu diesem Tier. Kili griff wieder nach seinem Bogen und nach einem Pfeil, er zielte genau in das Auge, dieses Tieres und traf, doch aus lauter Wut, jaulte das Tier auf und schlug mit seinen Krallen direkt in meinen Bauch, Kili

schoss erneut, dieses mal mitten in das Herz und das Tier fiel leblos zu Boden. Ich blickte auf meinen Bauch, meine Bauchdecke, war zerfetzt und ich konnte meine Organe sehen. Ich drückte mit der Hand auf das große Loch und wusste, das ich sterben würde. Kili schaute mich entsetzt an, ich lächelte. "Ich werde sterben!" sagte ich mit Tränen in den Augen. "Du wirst nicht sterben!" versicherte er mir und blickte sich hektisch um. "Oh doch!" hauchte ich schwach. "Nein!" rief Kili und blickte über den Stein. "Thorin, Fili, Oin?" rief er, doch keine Antwort ertönte. "Alle dieser Tiere sind weg und die anderen auch!" sagte Kili wütend. Er blickte mich traurig an. "Ich bin schon so gut wie Tod!" meinte ich und tränen liefen mir über die Wangen. "Du darfst nicht sterben!" rief er. Kili blickte in den Himmel und musste sich anstrengen sich die Tränen zurück zuhalten. "Wieso?" fragte ich schwach. Er schaute wieder zu mir. Er schaute mir tief in die Augen und plötzlich küsste er mich zärtlich und sanft. Als er von mir abließ meinte er: "Weil ich dich liebe, darfst du nicht sterben!" sagte er laut und nun konnte er seine Tränen nicht mehr zurückhalten. "Ich liebe dich auch!" hauchte ich lächelnd und als ich Fili vor uns erblickte, schloss ich meine Augen und ich war mir sicher, das ich sie für immer schließen würde. Alles war schwarz, doch ich sah einen leuchtenden Weg vor mir, dem ich zögernd folgte. Dann umschloss mich dieses Goldene Licht und dann wurde alles wieder schwarz.